

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 48 (1986)
Heft: 4

Rubrik: SVLT-Post

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die chinesische Landwirtschaft

In der chinesischen Landwirtschaft sind rund 600 Millionen – rund die Hälfte der Bevölkerung – beschäftigt. Rund 70% der Bevölkerung leben direkt von der Landwirtschaft. Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft zusammen erzeugten 1983 35% des Brutto sozialproduktes. Dabei war der Erlös aus dem Pflanzenbau rund viermal grösser als derjenige aus der Tierproduktion. Jährlich wächst die Bruttoproduktion der Landwirtschaft um fast 8%. Dieses Wachstum ist damit beinahe viermal so gross wie die Bevölkerungszunahme. Für ein Entwicklungsland, als welches China nach wie vor zu bezeichnen ist, bedeutet dies geradezu einen sensationellen Erfolg.

Die chinesische Statistik weist eine Ackerfläche von rund 100 Mio. Hektaren aus. 40 bis 45 Mio. Hektaren davon werden mit 2 und wenige mit 3 Ernten pro Jahr bestellt. Getreide wurde 1982 auf 113 Mio. Hektaren ausgesät. Die Schweiz verfügt dagegen über eine landwirtschaftliche Nutzfläche von ca. 1,1 Mio. ha.

Die Landbevölkerung in China (ca. 800 Mio.) lebt in rund 600'000 Dörfern. Für sie ist die Landwirtschaft der Haupterwerbszweig.

Erträge

In den vergangenen 7 Jahren fand eine ständige Steigerung der Erträge statt. Bei Getreide und Baumwolle ist das Planziel bereits übertroffen, bei Ölsaaten und Fleisch annähernd erreicht (das chinesische Wort für Getreide umfasst ausser Getreide in europäischer Definition und Sojabohnen, auch Kartoffeln und Süsskartoffeln, die zu einem Viertel ihres Gewichtes

dem Getreide zugerechnet werden).

Über Pflanzenschutz, Düngung und Saatgut liegen leider keine verlässlichen Zahlen vor. Auffallend ist, wie sorgsam alle Siedlungsabfälle und die Abgänge aus der Tierhaltung fast vollständig im Pflanzenbau wieder Verwendung finden. Während dem der organische Kompost vor allem im Gemüsebau eingesetzt wird, finden im Getreidebau mehr und mehr auch Kunstdünger Anwendung. Für jede Ernte erhält eine Hektare durchschnittlich 112 kg Reinnährstoff in Form von Mineraldüngern, wobei der Kali- und Phosphatanteil zu gering ist. Dadurch wird die Wirkung vermindert. Hinzu kommen, wie gesagt, beträchtliche Mengen an organischen Düngern.

In Reinnährstoff gerechnet hat sich der Mineraldünger, einschliesslich Importe, von 1978 (8,8 Mio. Tonnen) bis 1982 (15,1 Mio. Tonnen) fast verdoppelt. Die Hektarerträge stiegen in der Region Beijing von 15 Zentnern je Hektare im Jahr 1957 auf rund

45 Zentner zu Beginn der Kulturrevolution und betragen heute über 80 Zentner. Solche Zahlen sind allerdings mit Vorsicht zu geniessen: Zwar lässt die äusserst intensive Bodenbearbeitung (weitgehend Handarbeit) die sorgfältige und exakte Anbautechnik, sowie die Ertragsfähigkeit der Böden durchaus hohe Erträge vermuten. Andererseits handelt es sich bei diesen Zahlen um Hektarangaben, wobei zwei bis sogar drei Ernten pro Jahr möglich sind. Bei solcher Statistik ist Vorsicht am Platze!

Der Anteil der Tierproduktion soll weiterhin zunehmen. Milchkühe sieht man selten. Es werden Schwarzflecken gehalten. Zur Steigerung der minimalen Milchproduktion – gegenwärtig 1,6 kg Jahresverbrauch pro Kopf (CH: 459 kg!) – sollen nun die Bauern durch individuelle Haltung von Milchkühen beitragen. Dies verursacht weniger Kosten als die Haltung in kollektiven oder staatlichen Grossbeständen. Die Zahl der Schweine ist seit 1979 kontinuierlich zurückgegangen, während die Erzeugung von Schweinefleisch weiter zunahm. Vor allem ist das Durchschnittsgewicht pro geschlachtetes Schwein gestiegen und die Mastdauer wurde verkürzt. Beides sind Erfolge einer verbesserten Fütterung und Tierpflege. Der Fettanteil der chinesischen Schlachtschweine ist jedoch immer noch sehr hoch.

Preise

Die Agrarpreispolitik in China wurde zum Schlüssel zur Mobilisierung der Eigenkräfte. Nach dem Weltentwicklungsbericht 1982 wurden die Preise für alle wichtigen Agrarprodukte zwischen 1977 und 1979 um 20 bis 30% angehoben und Prämien von 50% auf den Basispreisen für die Getreideverkäufe gewährt, die über die Plan-Soll-Quoten hinausgehen. Jährliche Wachstumsraten der Agrarproduktion von 7% in den Jahren 1977 bis 1980 waren die Folge. Noch ausgeprägter war der Aufschwung bei der Produktion von Baumwolle mit einer Steigerung von 23%, bei Ölsaaten von 92% innerhalb von vier Jahren. Auch für die Erzeugung von Zucker, Seide und Jute wird von erheblichen Steigerungsraten berichtet und die Fleischproduktion stieg innerhalb von drei Jahren um 50%.

Diese Erfolge wurden bei einer bescheidenen Mechanisierung der Landwirtschaft im wesentlichen durch produktive Mehrarbeit der bäuerlichen Massen und durch den biologischen Fortschritt erreicht. Zwar standen der Landwirtschaft seit 1970 laufend mehr Traktoren zur Verfügung, sie wurden aber vor allem für die schwere Pflugarbeit eingesetzt und reichen noch bei weitem nicht aus, um alles Ackerland zu pflügen. Vermehrt stehen auch Gartentraktoren zur Verfügung. Angesichts der starken Agrarbevölkerung dürfte es aber auch auf absehbare Zeit weniger darum gehen, Arbeitskräfte zu sparen, als den Motor zur Erleichterung der Bodenbearbeitung und Steigerung der Erträge einzusetzen.

Vier Preiskategorien

Das Aufkaufsystem für Agrarprodukte wird von einer speziellen staatlichen Organisation ge-

tragen. Vier verschiedene Kategorien von Erzeugerpreisen gelangen zur Anwendung:

1. Ein niedriger **Anrechnungspreis** gilt für die, als Landwirtschaftssteuer abzuliefernden Mengen. Vom Getreide sind z.B. 5% des erwarteten Ertrages zu diesem Preis abzuliefern.
2. Der Preis für die darüber hinaus **obligatorischen Verkäufe an den Staat** liegen meist um etwa einen Fünftel höher.
3. Der Preis für die **freiwillig an den Staat verkauften Mengen** liegt in der Regel um 50% über dem Preis für die Pflichtverkäufe. Bei Überangebot können diese Preise etwas niedriger sein.
4. Die **Preise des freien Marktes** werden von den Provinz- und Stadtbehörden durch Vorschriften und Obergrenzen stark beeinflusst. Die auf dem freien Markt verkauften Mengen werden mit einer Verkaufssteuer belastet.

Chinas Landwirtschaft – der Schlüssel zum Erfolg eines Entwicklungslandes

Die meisten Entwicklungsländer scheitern auf ihrem Weg aus Elend und Hunger daran, dass die angestammten kleinbäuerlichen Strukturen nicht verbessert und gefördert, sondern zerstört werden und einer hochtechnisierten, grossräumigen, kapitalintensiven und oft umweltzerstörenden Landwirtschaft amerikanischen oder auch russischen Vorbildes weichen müssen. China hingegen hat die Grundlage seines Erfolges im Kleinbäuerntum gefunden.

In einer ersten Phase der sozialistischen Aufbaupolitik wurden auch in China die Schwerpunkte

Produktionsmengen der wichtigsten Erzeugnisse in Millionen Tonnen.

	Getreide	Ölsaaten	Baumwolle	Fleisch
1965-67	208,8	3,6	2,3	5,5
1975-77	284,5	4,2	2,2	7,9
1978	304,8	5,2	2,2	8,6
1979	332,1	6,4	2,2	10,6
1980	320,6	7,7	2,7	12,1
1981	325,0	10,2	3,0	12,6
1982	353,4	11,8	3,6	13,5
1983	387	ca. 10	4,6	—

Nahrungsflächen (in ha) je Einwohner im Vergleich.

	Ackerland	Grünland und Sonstiges	Total
EG	0,18	0,19	0,37
USA	0,82	1,04	1,86
UDSSR	0,86	1,40	2,26
CHINA	0,10	0,22	0,32
SCHWEIZ	0,04	0,14	0,18

nach dem Vorbild der Sowjetunion auf die Entwicklung einer kapitalintensiven Gross- und Schwerindustrie gelegt. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Die politische Entfremdung des Landes gegenüber der Sowjetunion war dann aber zugleich eine Besinnung auf die Besonderheiten der chinesischen Wirtschaft und Gesellschaft und eine schrittweise Umorientierung auf die ländliche Bevölkerung als Basis der Entwicklung. Die wesentlichen Fehler der übertechnisierten Agrarentwicklung in der Sowjetunion wurden vermieden und es wurden daher auch eine

beachtliche Steigerung der Agrarproduktion erreicht.

Im Sinne einer organischen Entwicklung bildet hier die Landwirtschaft ein Fundament der Wirtschaft. Die Dorfgemeinschaft blieb über die wechselnden Strategien der chinesischen Entwicklungspolitik hinweg stets Grundlage der Selbstversorgung und Basis der neuen chinesischen Wachstumsstrategie.

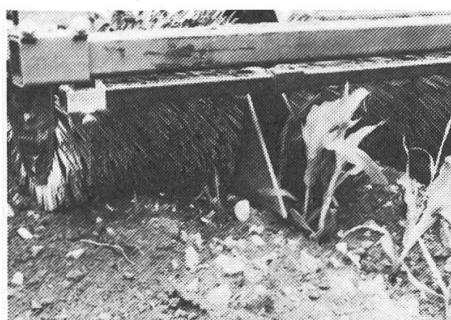
Der deutsche Agrarwissenschaftler Professor Dr. Hermann Priebe schreibt dazu 1985: «Das Ergebnis (der chinesischen Entwicklung) ist eine Produktionssteigerung aus eigenen Kräften,

die für die Entwicklungspolitik der Dritten Welt eine wichtige Erfahrung sein und manchen Hungerländern beispielhaft zeigen könnte, wo die Ansätze zur Überwindung der Not und Verbesserung der Lebensverhältnisse der breiten Massen liegen. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass die chinesische Entwicklungspolitik ihren besonderen geistigen und politischen Standort hat und dass ihre grossen Erfolge zunächst auch nur für die ersten Stadien der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes unter Beweis gestellt werden konnten. . . .»

R.G.

Maschinenmarkt

Erfolg für die Hüsweiler Firma Bärtschi



Nach über 3jähriger Prüfung seit der Patentanmeldung sind nun der Firma Bärtschi für ihre Erfindung der Reihenhackbürste definitiv Patente erteilt worden für 10 europäische Länder. Weitere Patenterteilungen, auch in Übersee, stehen kurz bevor. Die Reihenhackbürste, die sich für alle Reihenkulturen eignet, wird bis heute vorwiegend in den Beetkulturen des Gemüsebaus und den Baumschulen eingesetzt. Sie eignet

sich aber auch hervorragend für Hackfrüchte.

Bedeutende landwirtschaftliche Betriebe setzten die Reihenhackbürste mit grossem Erfolg ein als Alternative zur chemischen Unkrautbekämpfung. Es entsteht eine ausgezeichnete Krümelung und Belüftung des Bodens ohne Gefahr der Verschlemmung.

Bärtschi AG, Hüswil

Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG, Dietikon:

Markante Umsatzsteigerung

Wie einer Pressemitteilung der Firma Rapid zu entnehmen ist, konnte die Firma im Geschäftsjahr 1984/85 um rund 10% von 58,4 Mio. Franken auf 64,1 Mio Franken steigern. Der Cash Flow stieg auf 1,2 Mio Franken. Trotz dieser markanten Steigerung bezeichnet der Vorsitzende

des Verwaltungsrates die Rentabilität des Unternehmens als nach wie vor unbefriedigend. Die positive Entwicklung des Geschäftsergebnisses ist neben organisatorischen Massnahmen zur Hauptsache auf eine Steigerung des Marktanteils bei den Traktoren von sechs auf acht Prozent zurückzuführen. Für das laufende Geschäftsjahr 1985/86 rechnet Rapid mit einer nochmaligen Verbesserung der Ertragslage.

P. B.

Beziehen Sie sich bei Ihren Maschinenkäufen auf die Inserate in der «Schweizer Landtechnik».

Danke!